



Gottesdienst für Schuhgröße 28

Ein paar einfache Ideen,
wie der ganz normale Gottesdienst
Kindern gefallen kann



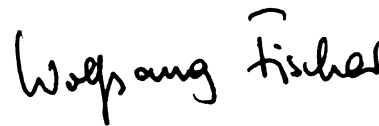
herausgegeben vom
Liturgiereferat
des Bistums Mainz

Vorwort

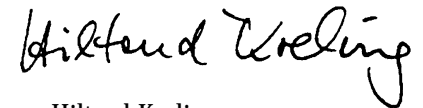
Zu den erfreulichen Entwicklungen in den letzten Jahrzehnten zählt die Praxis vieler Gemeinden, regelmäßig Kinder- und Familiengottesdienste zu feiern. Unzählige Mütter und manche Väter engagieren sich in entsprechenden Liturgiekreisen und helfen mit, dass Kinder einen Zugang zur Feier von Tod und Auferstehung Jesu Christi bekommen. Aber nicht nur in speziell für und mit Kindern gestalteten Gottesdiensten gibt es die Möglichkeit, die Kleinen mit einzubeziehen, auch in den „normalen“ Gemeindegottesdiensten können Akzente gesetzt werden, die Kinder zur aktiven und „tätigen“ Mitfeier einladen.

Dazu gibt es viele Ideen, die in Gemeinden erprobt wurden. Dekanatsreferent Andreas Reifenberg aus Darmstadt, selbst Vater von drei Kindern, hat sie gesammelt und sich von den Erfahrungen zu dieser Broschüre inspirieren lassen. Seine Vorlage wurde ergänzt mit Ideen von anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Bereich der Kinder- und Familienliturgie.

Wir hoffen, dass die Anregungen auch anderen Gemeinden helfen, Gottesdienste kinder- und familienfreundlich zu gestalten. Auch wenn sie keine Rezepte für fertige Gottesdienste mit Kindern liefern, sind wir zuversichtlich, dass sie Kindergottesdienstkreise bei ihrer Arbeit unterstützen und vielleicht sogar Pfarrgemeinderäte und Sachausschüsse Liturgie ermutigen, über eine Verlebendigung der Liturgie in der eigenen Gemeinde nachzudenken.



Wolfgang Fischer
Liturgiereferent



Hiltrud Kreling
Liturgiereferentin

Lange bevor es Sonntag ist, ...

... haben die Verantwortlichen in der Gemeinde einen Entschluss gefasst: sie möchten es den Eltern leicht machen, ihre Kinder in den sonntäglichen Gottesdienst mitzubringen. Sie arrangieren ein Flair, in dem Kinder sich gerne bewegen und gedeihen. Und vor allem: sie reden darüber.

Tipps

- ☺ Vielleicht finden Sie eine Gelegenheit, den Eltern zu sagen, wie sie ihren Kindern im Gottesdienst helfen können: erklären, was geschieht; die Nähe der Kinder suchen; auf Wichtiges aufmerksam machen; Kniebeuge und Kreuzzeichen machen; vorher schon einmal eine Kerze anzünden; und nur im schlimmsten Falle rausgehen. Mit den größeren Kindern die Gebete und Antworten lernen, damit sie mitfeiern können.
- ☺ Sie können die Gemeinde gelegentlich um Geduld bitten. Wie laut dürfen Kinder sein? Wo ist die Schmerzgrenze erreicht?
- ☺ In der Kirche steht eine Kiste mit religiösen Kinderbüchern.
- ☺ Es gibt einen „Kinderteppich“, eine Krabbelecke mit leisem Spielzeug.
- ☺ Kinderkunst schmückt die Kirche.
- ☺ Einige Bänke können für Eltern mit ihren Kindern freigehalten werden.

...

Für den ganzen Gottesdienst ...

... gilt die Devise: Bei uns dürfen Kinder Kinder sein. Sie sind nicht nur geduldet, bis sie alles verstehen. Sie sind willkommen, denn auch bei uns gibt es so etwas wie ein Recht auf Kindheit.

Vielleicht hat nicht jede/r ein ausgesprochenes Händchen für Kinder, aber Kinder ernst nehmen können wir alle. Dann wird unser Gottesdienst heilsam sein - nicht nur für die Kinder. Kinder brauchen den Gottesdienst.

Tipps

- ☺ Heißen Sie die Kinder ganz ausdrücklich willkommen. Schaffen Sie eine Atmosphäre von Nähe und Geborgenheit. Kinder saugen die Atmosphäre ein (Erwachsene auch). Und wenn die wohltuend ist, hilft das den Kindern über manches Befremdliche hinweg.
- ☺ Es ist gut, die Kinder immer wieder direkt anzusprechen. Dann wissen sie, dass sie wirklich gemeint sind.
- ☺ Für die Aufmerksamkeit ist ein erkennbarer roter Faden hilfreich, also keine Scheu vor Wiederholungen. Im Gegenteil.
- ☺ Kinder sind Seismographen: sie werden unruhig, wenn sie nicht verstehen, was passiert (Erwachsene können sich benehmen).
- ☺ Es könnte sein, dass die Aufforderung „Lasset uns beten“ bei Kindern nicht gleich richtig ankommt. „Lasst uns beten, lasst uns einen Moment still werden und daran denken, dass Gott bei uns ist. ... Wir falten unsere Hände.“
- ☺ Wir feiern unseren Glauben: Es muss also nicht so schrecklich ernst und wesentlich zugehen, geschweige denn belehrend. Nicht nur die Kinder wissen die gut erträgliche Leichtigkeit des Seins zu schätzen.

...

Musik

Unser Gottesdienst ist ein Fest. Dafür sorgt besonders die Musik. Aber nicht von alleine nach dem Motto „Orgel an und los“.

Tipps

- ☺ Ein kindgemäßes Lied ist in jedem Gottesdienst möglich.
- ☺ Ein kindgemäßes Lied ist zuerst einmal ein Lied, das die Kinder gerne singen.
- ☺ Ein kindgemäßes Lied ist ein Lied, das die Kinder mitsingen können. Vielleicht reicht es nicht, einfach ein Kinderlied anzustimmen. Es wäre hilfreich, wenn die Kinder und die Erwachsenen zum Mitsingen angeregt werden, damit es wirklich das Lied der Kinder wird.
- ☺ Kindgemäß ist ein Lied mit einer leichten, eingängigen Melodie, ein Lied mit wenig Text (für die Leseunkundigen), ein Lied wie ein Ohrwurm.

- ☺ Kindgemäß sind Lieder, zu denen die Kinder klatschen oder sich anderweitig bewegen dürfen.
- ☺ Kindgemäß sind kurze Kanones und Liedrufe.
- ☺ Der Clou wäre natürlich, wenn die Gemeinde sich mit der Zeit ein Repertoire von Liedern aneignet, die auswendig gesungen werden können. („Wir preisen Deinen Tod...“; „Wir singen alle hallelu“)
- ☺ Kindgemäß und erwachsenengemäß ist auch eine entspannende Musik zwischendurch.
- ☺ Auch ein modernes Lied, bei dem Kinder nur zuhören und evtl. den Refrain mitsingen können, eignet sich, wenn es vom Rhythmus und der Melodie her anspricht.

...

Kinder brauchen Bewegung

Für Kinder ist es unnatürlich, eine Stunde lang am selben Fleck zu bleiben. Das ist ja auch nicht nötig. Bei uns haben Kinder etwas zu tun.

Tipps

- ☺ Die Kinder dürfen mit einziehen und mit ausziehen.
- ☺ Bei der Begrüßung dürfen die Kinder und die Erwachsenen sich noch einmal umdrehen: „Schaut euch noch mal um, wer noch so da ist, winkt wem zu.“
- ☺ Das Kreuzzeichen zu Beginn können wir gemeinsam schlagen und sprechen. Oder wir machen das „große Kreuzzeichen“: Im Namen des Vaters (Arme nach oben ausstrecken) und des Sohnes (Arme in Kreuzform nach rechts und links ausstrecken) und des Heiligen Geistes (Arme werden vor der Brust gekreuzt). Amen.
- ☺ Die Kinder beteiligen sich an der Evangeliumsprozession, einfach so oder mit Kerzen und stehen zum Evangelium neben dem Ambo.
- ☺ Beim Credo verdeutlicht eine Hand auf der Schulter oder am Rücken des Nachbarn/der Nachbarin, dass wir uns gegenseitig im Glauben stärken.
- ☺ Kinder helfen, die Gaben zu holen.
- ☺ Kinder helfen, die Kollekte einzusammeln.

- ☺ Die Kinder werden besondere Friedensboten, wenn sie den Friedensgruß weitergeben.
- ☺ Zur Kommunion gehen die Kinder mit vor und bekommen einen Segen.
- ☺ Wie gesagt gibt es auch so etwas wie Bewegungslieder.
- ☺ Auch das Gegenteil gibt es: Stille lässt sich üben, denn Gebet ist Entspannung, und Entspannung tut gut.

...

Welche Sprache verstehen Kinder?

Kinder werden unruhig, wenn sie nicht mehr verstehen, was vor sich geht: wenn das Schriftwort nicht stimmig vorgetragen wird, wenn die Sprache zu kompliziert wird, auch wenn Zeichen nicht für sich sprechen. Wir nehmen an, dass die Erwachsenen uns zuhören und verstehen, wenn sie still sind. Kinder sind nicht so höflich.

Tipps

- ☺ Über eine einfache und deutliche Sprache freuen sich wahrscheinlich nicht nur die Kinder.
- ☺ Ein wichtiges Zeichen sind Fürbitten von Kindern für Kinder, wie sie wirklich aus einem Kinderherzen kommen. Nur eine vielleicht, aber in jedem Gottesdienst.
- ☺ Vielleicht gibt es in der Gemeinde ein Fürbittbuch, in das auch Kinder schreiben.
- ☺ Möglich und erlaubt sind Einschübe in Präfation und Hochgebet, die den Dank für Alltägliches zum Ausdruck bringen.
- ☺ Da gibt es noch die Kinderhochgebete.

...

„Wir ham’s doch“ - Unsere Zeichen

Wir haben ein reiches Brauchtum rund um unsere Feste, zu dem die Kinder beitragen können. Sie sind große Künstler.

Tipps

- ☺ Ein Kind darf die Adventskranzkerze anzünden.
- ☺ Kinder gehen zur Krippe vor und legen einen Strohstern ab als Geschenk oder singen ein Lied.
- ☺ Weihnachten ist das Fest von einem Kind. Da bietet sich eine Kindersegnung an.
- ☺ Kinder feiern als Sternsinger den Gottesdienst zum Fest der Erscheinung des Herrn mit.
- ☺ Kinder beteiligen sich (mit selbstverzierten oder mitgebrachten Kerzen) an der Lichterprozession zum Fest der Darstellung des Herrn.
- ☺ Auch Kinder bekommen das Aschekreuz.
- ☺ Kinder haben Palmzweige gebastelt.
- ☺ Kinder (und Erwachsene) bringen an Karfreitag Blumen zur Kreuzverehrung mit.
- ☺ Kinder bringen Osterbrot und anderes zur Ostergabensegnung.
- ☺ Kinder streuen Blumen an Fronleichnam oder haben sogar einen eigenen Altar gestaltet. Sie haben einen bevorzugten Platz bei der Prozession.
- ☺ Die Tauferinnerung mit dem Aspergil – liebevoll eingeführt – erfrischt jung und alt.
- ☺ Bei den Fürbitten kann es etwas zu sehen geben: Weihrauchkörner werden aufgelegt oder Teelichter angezündet.

...

„Kommt ’rein“

Der Gottesdienst beginnt mit dem Betreten der Kirche, mit dem Eintauchen in eine besondere Atmosphäre, mit einem freundlichen Empfang. Gottesdienst von Anfang an.

Tipps

- ☺ Wir begrüßen Gott am Beginn des Gottesdienstes mit einer (gemeinsamen) Kniebeuge; am Ende verabschieden wir uns auch so.
- ☺ Wir denken zu Beginn an unsere Taufe, indem wir uns mit dem Weihwasser bekreuzigen.
- ☺ Jemand Nettes begrüßt die Kinder mit ihren Eltern und drückt dem Kind ein Kindergebetbuch in die Hand.
- ☺ In der Adventszeit oder in der Karwoche kommen die Kinder schon eine Viertelstunde vor dem Gottesdienst und stellen das Evangelium mit biblischen Figuren/oder sie öffnen ein Säckchen des großen Adventskalenders.

...

Evangelium und Predigt

Kinder hören gerne und aufmerksam die „Geschichten von Jesus“. Sie sind kleine Theologinnen und Theologen und machen sich ihren Reim.

Tipps

- ☺ Zu ganz sperrigen Schrifttexten tut vorher eine kurze Erklärung gut.
- ☺ Vielleicht ergibt sich aus dem Schriftwort ein Symbol, das neben dem Ambo aufgestellt ist, oder es ist eine kleine Szene mit biblischen Figuren oder Legematerial gestellt. Das könnten die Kinder nach der Schriftlesung kurz anschauen, oder das Symbol wird hochgehoben und allen gezeigt. Hatten Sie zu Beginn des Gottesdienstes schon auf das Symbol hingewiesen, erhöht das natürlich die Aufmerksamkeit.
- ☺ Auch ohne das könnten Sie die Kinder noch einmal ausdrücklich ansprechen: „Liebe Gemeinde, liebe Kinder, ...“, und wenn die Materie insgesamt nichts für Kinder ist, sind ein paar Extraworte an die Kinder vorweg nicht in den Wind gesprochen.
- ☺ Verwenden Sie auch Beispiele aus der Kinderwelt – nicht nur, weil es manchmal sehr lustig ist.
- ☺ Manchen liegt es, Kinder und Erwachsene in ein Gespräch zu verwickeln.
- ☺ Beliebt dürfte eine „Zwerg-Predigt“ sein: sie ist nicht nur für die Zwerge bestimmt, sie hat auch zwergenhaftes Format.

...

Rund ums Hochgebet

Während der Gottesdienst seinem Höhepunkt zusteuert, wird es für die Kinder besonders schwierig, dran zu bleiben.

Tipps

- ☺ Die Kinder können von der Präfation an um den Altar stehen.
 - ☺ Es steht sogar im Direktorium: Nach dem Eröffnungsdiallog der Präfation können Kinder oder Erwachsene persönliche Danksätze sprechen.
 - ☺ Beim Sanctus verbinden wir mit unserem Körper Himmel und Erde: wir stehen fest verwurzelt auf der Erde und strecken uns nach dem Himmel aus.
 - ☺ In das Hochgebet selbst dürfen Akklamationen eingefügt werden, die vielleicht sogar noch einmal den „roten Faden“ aufgreifen oder von Gesten der Kinder untermalt werden.
 - ☺ Nicht nur die Flamboyances der Messdiener/innen machen den Höhepunkt zum Höhepunkt. Die Kinder können z.B. am Palmsonntag ihre Palmzweige zur Schlussdoxologie hochheben oder in der Adventszeit einen Tannenzweig.
 - ☺ Das „Amen“ zum Schluss wird schöner als bei Mozart, wenn die Kinder es mit ihren Klanginstrumenten begleiten. Es gibt dazu verschiedene Vertonungen.
 - ☺ Falls schon für die Weihrauchkörner bei den Fürbitten eine Schale im Altarraum steht, können Kinder zur Schlussdoxologie noch einmal kräftig nachlegen.
 - ☺ Das Vaterunser können wir mit Gesten oder in Orantenhaltung beten, oder wir fassen uns alle an den Händen bis in die letzte Bank oder noch weiter.
- ...

Ein gutes Ende

Nach der Kommunion ist der Gottesdienst bald vorbei. Auf die häufige Frage der Kinder „Wie viele Lieder noch?“, können Eltern jetzt antworten „Noch höchstens zwei.“ Das beruhigt und eröffnet die Chance auf einen Abschied ohne Hektik: ein gutes Wort oder sonst etwas für den Weg nach Hause und die neue Woche.

Tipps

- ☺ Nach der Kommunion bietet sich eine Stille an. Da ist Platz für einen kurzen Text, der das Unglaubliche beschreibt, das da geschehen ist.
 - ☺ Die „Vermeldungen“ sind überhaupt nicht langweilig, wenn sie gut gemacht sind. Kinder wissen, was ein Werbeblock ist.
 - ☺ Zum Schlussegens können Sie Eltern und Kinder auffordern, sich gegenseitig ein Kreuz auf die Stirn machen.
 - ☺ Nicht nur bei den Iren gibt es gute Segensworte.
 - ☺ Was für den Empfang galt, gilt auch hier: ein gutes Wort für den Heimweg und die neue Woche ist im besten Sinne „verbindlich“.
- ...

Es gibt ein Leben nach dem Gottesdienst.

Zum Abschied können Sie den Kindern noch einmal so richtig zeigen, dass Kinder bei uns gern gesehen sind.

Tipps

- ☺ Das Schlusslied war ganz bewusst ein Ohrwurm, der auf dem Nachhauseweg begleitet.
 - ☺ Die Kinder bekommen am Ausgang etwas in die Hand gedrückt: die Geschichte aus der Predigt als Kopie, ein Bild zum Ausmalen oder ein Keks. Nicht immer, aber hin und wieder.
 - ☺ Gibt es bei Ihnen einen Kirchenkaffee, dann können die Kinder noch mit Freundinnen oder Freunden spielen
 - ☺ Die Kinder der Kinderschola verteilen Handzettelchen mit der Einladung zur nächsten Probe.
 - ☺ Kinder dürfen etwas an die Erwachsenen verteilen.
- ...

Im Übrigen ...

gibt es erstens weiterführende Literatur, zum Beispiel ...

- ☉ Anton Seeberger, Kinder im Gemeindegottesdienst, Schwabenverlag, Ostfildern (zu jedem Lesejahr ein eigener Band),
- ☉ Hermann-Josef Frisch, Wortgottesdienste mit Kindern, Patmos Verlag, Düsseldorf (für jedes Lesjahr ein eigener Band),
- ☉ Anton Dinzinger, Heidi Ehlen, Wir feiern ein Fest – Kinder- und Familiengottesdienste im Kirchenjahr, Verlag Bergmoser + Höller, Aachen (für jedes Lesejahr ein eigener Band),
- ☉ Willi Hoffsümmer, Bausteine für Familiengottesdienste, Grünewald-Verlag, Mainz (für jedes Lesejahr ein eigener Band),

...

und zweitens sachkundige Ansprechpartner/innen:

- ☉ in erster Linie die Kinder selbst,
- ☉ außerdem die Kontaktpersonen für Kindergottesdienste in den Dekanaten und im Bischöflichen Ordinariat.

...

Drittens haben Sie selbst reichlich Erfahrungen und können diese gerne in eine erweiterte Neuauflage einbringen. Das ist eine ausdrückliche Bitte.

Und viertens wird es Zeit, sich zu entspannen, denn auch für den Leiter/die Leiterin des Gottesdienstes soll es ein Fest werden.

Die Eucharistiefeier – Aufbau und Funktionen einzelner Elemente im Überblick

Eröffnung

Einzug mit Kreuz / Evangeliar Christus zieht in die Gemeinde ein

Gesang zur Eröffnung Aus den vielen Teilnehmenden wird im Gesang ein Wir.

Liturgische Begrüßung Gegenseitige Vergewisserung von Gemeinde und Priester, dass Christus schon da ist, ohne dass wir eine Vorleistung erbringen, verbunden mit dem Wunsch, seine Gegenwart und Gnade zu erfahren.

Einführung Das Wir im Gesang wird ins Wort gebracht, und es werden Grund und Ziel des gemeinsamen Feierns benannt.

Bußakt mit Vergebungsbitte So, wie wir sind, sind wir willkommen, auch mit unserer Erlösungsbedürftigkeit und Schuld. Wir können zu uns selbst stehen, brauchen uns nicht zu verstellen, weil Gott uns annimmt mit allem, was wir mitbringen. Gerade als Gemeinde von Erlösungsbedürftigen dürfen wir vor Gott treten.

Kyrie Huldigung und Begrüßung des gegenwärtigen Herrn.

Gloria Ausweitung des im Kyrie angeklungenen Lobpreises des Herrn auf den dreifaltigen Gott. Einstimmen in den Gesang der Engel.

Tagesgebet Jeder bringt seine ganz persönlichen Anliegen vor Gott, die der Priester im Tagesgebet zusammenfasst.

Wortgottesdienst

Erste Lesung	Gott spricht zur Gemeinde durch die Propheten des Alten Bundes.		die Gaben annimmt und sie uns verwandelt zurückschenkt und damit die Welt und auch unser Leben selbst wandelt.
Antwortpsalm	Die Gemeinde antwortet auf das vom Lektor / von der Lektorin verkündete und von allen gehörte Wort Gottes, indem sie durch das Singen eines Antwortpsalms selbst zur Verkündigerin des Wortes Gottes wird. Auch Psalmen sind Gottes Wort!	Hochgebet mit Präfation	Der große Dank und Lobpreis für das gesamte Heilswirken Gottes, wie es in besonderer Weise durch das Leben, Sterben und die Auferstehung Christi der Welt zuteil und allen offenbar wurde.
Zweite Lesung	Gott spricht zur Gemeinde durch die Propheten des Neuen Bundes.	mit Sanctus	Das Heilswirken Gottes umfasst alle Wirklichkeit, Himmel und Erde. Die Gemeinde darf jetzt schon einstimmen in die himmlische Liturgie, den nie endenden Lobgesang der Herrlichkeit Gottes.
Halleluja-Ruf	Begrüßung des im Evangelium gegenwärtigen Herrn.	mit Epiklese	Auch wenn wir im Sanctus einen Vorgeschmack auf den Himmel erhalten haben, die Wirklichkeit Gottes ist noch nicht vollendet. Die Welt braucht noch seinen Geist, der jetzt herabgerufen wird auf die Gaben von Brot und Wein.
mit Evangeliumsruf	Mystagogisch-thematische Hinführung zum Evangelium.		
Evangelium	Gott spricht aus dem Mund Jesu zur Gemeinde.	mit Einsetzungsbericht	Das gesamte, im eucharistischen Teil der Messe entfaltete Geschehen wird ins Wort gebracht und zusammengefasst, indem der Priester lobpreisend die Worte spricht, mit denen Jesus selbst das Abendmahl eingesetzt hat.
Predigt / Stille	Aktualisierung des gehörten Wortes Gottes und seines Heilswirkens ins Heute.		
Glaubensbekenntnis	Gegenseitige Vergewisserung und Stärkung des Glaubens im Bekenntnis zu dem Gott, der in den Lesungen zur Gemeinde gesprochen hat.	mit Geheimnis des Glaubens	Mit einer Akklamation fasst die Gemeinde inhaltlich zusammen, was in der Eucharistie gefeiert wird: Tod und Auferstehung Jesu Christi, die Fortsetzung des Erlösungswerks Gottes, das andauert, bis es Christus am Ende der Zeiten selbst vollendet.
Fürbitten	Wenn Gott in der Vergangenheit Großes gewirkt hat, dann trauen wir ihm zu, dass er auch heute Großes zu wirken vermag und bringen die Anliegen der Welt vor sein Angesicht.	mit Anamnese	Die Gemeinde erinnert sich an das Geschenk der Erlösung, das Christus den Menschen vor allem durch sein Leiden, seinen Tod und seine Auferstehung und Himmelfahrt erwirkt hat.

Eucharistischer Teil

Gabenbereitung	In den Gaben von Brot und Wein bringen wir alles, was wir geleistet haben, und alles, was wir nicht geleistet haben, zu Gott in der Gewissheit, dass er
----------------	---

mit Darbringungs- gebet	Nicht nur auf die Gaben, sondern auch auf die Menschen wird der Heilige Geist herabgerufen, damit alles, was die Kirche darbringt, zur Verwandlung der Welt und der Menschen und so zur Einheit untereinander und mit Gott führt.
mit Interzessionen	Die eucharistische Versammlung ist größer als die in der Kirche versammelte Gemeinde. Zur Kirche Christi gehören all die, die vor uns gelebt haben, die Heiligen im Himmel und alle, die nach uns kommen und sich zu Christus bekennen. Dafür wendet sich die Gemeinde, vertreten durch den Priester, im fürbittenden Gebet an Gott. In das Gebet werden die Lebenden und die Verstorbenen mit eingeschlossen, alle, die die eine große Kirche Christi bilden.
mit Schluss- doxologie	Zusammenfassung des gesamten Hochgebets als das große Segensgebet über Brot und Wein und als Dank für das Heilswirken Gottes in, mit und durch Christus.
mit Gemeindeamen	Die Unterschrift der Gemeinde zu der vom Priester stellvertretend für die gesamte Versammlung vorgetragenen großen Danksagung.
Vater unser	Die „Fortführung“ des Hochgebets, das der Priester vorgetragen hat, durch das „Hochgebet“ der Gemeinde als Überleitung zum Kommunionteil und „Tischgebet“ der Versammelten.
Agnus Dei	Der Akt des Brotbrechens wird begleitet durch den uralten Gesang des Agnus Dei.
Friedensgruß	Die Bereitschaft zum Frieden und zur Versöhnung wird untereinander ausgetauscht, um den Frieden, den Christus in die Welt bringen wollte, Wirklichkeit werden zu lassen.

Kommunion	Wir nehmen in den Gestalten von Brot und Wein Christus leibhaftig in uns auf, um jetzt schon „göttlich“ leben zu können.
Danklied	Der Dank für die große Gabe der heiligen Speise und das Zutrauen Gottes, dass wir seine Gegenwart in uns tragen und in die Welt hinaustragen dürfen.
Schlussgebet	Als Überleitung vom Kommunion- zum Entlassteil bringt das Schlussgebet noch einmal den Dank für das empfangene Heil ins Wort und verbindet das mit der Bitte, dass es weiterwirke über den Gottesdienst hinaus.
Entlassung	
Vermeldungen	Das im Vollzug der Liturgie sich ereignende und ereignete Heilswirken Gottes ist nicht Selbstzweck, sondern Quelle und Ziel für alles Tun der Kirche, für Diakonie und Glaubensverkündigung. Die Vermeldungen machen deutlich, dass das Leben der Gemeinde umfassender ist als die Feier der Eucharistie
Segen	Damit das erfahrene Wirken Gottes durch uns in die Welt hinausgetragen und fruchtbar wird, erbitet der Priester den Segen des dreifaltigen Gottes für alle, die an der Feier teilgenommen haben.
Entlassruf	Ein letztes Mal vernehmen die Gläubigen, was das Thema der ganzen Messe war: Die Zusage der Erlösung, dass wir unseren eigenen Frieden finden, authentisch mit uns selbst leben und so als Friedensboten hinausgehen können, weil Gott uns mit seiner Gnade begleitet.

Impressum

Texte:

Andreas Reifenberg

Wolfgang Fischer

Herausgeber:

Liturgiereferat des Bistums Mainz,

Postfach 1560, 55005 Mainz

Redaktion:

Wolfgang Fischer

Hiltrud Kreling

Gestaltung:

Matlik & Schelenz

Druck:

Druckerei des Bischöflichen Ordinariats Mainz

Auflage: 2.500 Exemplare

© Bistum Mainz 2002